

IV. Förderung zeitgenössischer Musik

Die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik in kreativen Schaffensprozessen und aktiver Rezeption ist die Voraussetzung für die Zukunft unserer Musikkultur und für lebendige kulturelle Vielfalt überhaupt.

1. Wie wollen Sie die Rahmenbedingungen für die kontinuierliche Entwicklung und für die Erhaltung und Stärkung bestehender Aktivitäten zeitgenössischer Musik in Thüringen verbessern?

DIE GRÜNEN | Wir wollen ein Konzept zur Förderung und zum Erhalt von Clubkultur- und Livemusikspielstätten auf den Weg bringen. Zentral dabei sind die Lösungen für investive Maßnahmen sowie Brand- und Schallschutz. Denn Musik braucht Räume, in denen sie erlebt und gestaltet werden kann. Dafür wollen wir ein Open-Air-Gesetzes nach Vorbild Bremens und die Ausweitung der „seltenen Ereignisse“ nach Vorbild Brandenburgs prüfen.

Wir unterstützen außerdem die Einführung einer Kulturschallverordnung im Bundesrat. Darüber hinaus befürworten wir eine Einführung eines Modellprojekts zur Förderung von FLINTA-Künstler*innen (FLINTA* steht für Frauen, Lesben, nicht-binäre, trans und agender Personen) und eines Musikkultur-Stipendiums mit Evaluation zur künftigen Weiterentwicklung der Kultur- und Musikförderung auf Landesebene. Weiterhin wollen wir den Aufbau geeigneter Angebote für Awareness-Schulungen und -Ausbildungen in Thüringen für die Kultur, Clubkultur und Veranstalter*innen unterstützen. Auch beim Ausbau barrierearmer Angebote wollen wir kulturelle Einrichtungen stärken.

AfD | Innovationen in der zeitgenössischen Musik zu fördern, ist ein wichtiges Ziel der Landeskulturpolitik. Dieses gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln. Für die Förderung zeitgenössischer Kunst und Kultur stehen Fördermöglichkeiten der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen zur Verfügung. So fördert die Stiftung zeitgenössische innovative Projekte mit überregionaler Wirksamkeit und vergibt Stipendien aus allen Kultursparten in Thüringen. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, die bereits einen Schwerpunkt bei der zeitgenössischen Musik setzt, dem Landesmusikrat und der Kulturstiftung Thüringen können weitere Projekte und Förderstipendien entwickelt werden.

FDP | Für uns Freie Demokraten ist klar, dass die Vielfalt der Angebote nicht gefährdet werden darf. Wir setzen dabei auch auf die Kraft der Eigenverantwortung und der Privatinitiative. Gern kommen wir mit Ihnen ins Gespräch, um von Ihren konkreten Ideen zu erfahren und Lösungsansätze zu diskutieren.

Die Linke | Wir setzen uns für die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen ein, die das ermöglichen, wie der Einsatz für eine bedarfsgerechte Förderlandschaft und faire Honorare. Wir stärken darüber hinaus die Landesmusikakademie und den Landesmusikrat, um bessere Angebote für Musikerinnen zu schaffen, sowie Vernetzung und kulturellen Austausch zu fördern.

2. Wie wollen Sie der zunehmenden Abwanderung kreativer Akteur*innen der zeitgenössischen Musik aus Thüringen entgegenwirken?

DIE GRÜNEN | Kultur und Kunst ist keine immerwährende Selbstverständlichkeit. Sie ist auf Austausch und Freiräume angewiesen, in denen sie gelebt werden kann. Ein weltoffenes Thüringen ist dabei eine wesentliche Voraussetzung. Wir wollen den Anschluss an internationale Diskurse sowie Impulse internationaler Künstler*innen in Thüringen weiter vorantreiben und finanziell unterstützen. Wir befürworten Maßnahmen zur besseren sozialen Absicherung von Künstler*innen, auch über gemeinsame Modellprojekte mit dem Bund. Materielle Unabhängigkeit ermöglicht neue Kreativität wie auch die Durchsetzung veränderter, stärker inhaltlich geprägter Förderkriterien bei Projekten.

AfD | Die Abwanderungsproblematik ist ein allgemeineres Problem, das nicht nur den Bereich von Kunst und Kultur betrifft. Es ist ein Bündel von Ursachen, das die Abwanderung begünstigt, beispielsweise die Tatsache, dass Thüringen nach wie vor ein Niedriglohnland (im Vergleich zu den westlichen Bundesländern ist), dass Wohnraum immer weniger erschwinglich ist oder wachsendes Unsicherheitsgefühl die Menschen verunsichert. Deshalb geht es der AfD Thüringen insgesamt darum, Thüringen allgemein als Wohn-, Arbeits- und Lebensort attraktiver machen. Es geht darum, die allgemeine Lebensqualität in Land und Stadt zu verbessern. Das soll etwa durch die Absenkung von Steuern und Abgaben erreicht werden, um die Menschen finanziell zu entlasten. Wir wollen Thüringen durch die Stärkung der Polizei und der Justiz zudem zum sichersten Bundesland machen, wo sich jeder überall zu jeder Tageszeit ohne Angst im öffentlichen Raum bewegen kann. Wir wollen als dezidierte Familienpartei die Familienförderung ausbauen und stehen beispielsweise auch für angemessene Betreuungsschlüssel in Krippen und Kindergärten. Durch konsequente Abschiebung nicht aufenthaltsberechtigter und krimineller Ausländer soll Druck vom Wohnungsmarkt genommen werden. Wir haben daneben konkrete Vorstellungen zur Ankurbelung des Wohnungsbaus, die von der AfD-Fraktion im Thüringer Landtag bereits formuliert wurden (Drs. 7/9102).

Zudem begreifen wir Kulturpolitik durchaus als Standortpolitik, durch die die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit einer Region mittels kulturpolitischer Maßnahmen gesteigert werden kann. Diese Sicht erkennt die Bedeutung von kulturellen Ressourcen und Aktivitäten für die wirtschaftliche Entwicklung und das soziale Wohlbefinden an. Ein zentraler Aspekt ist die Schaffung eines positiven Images und einer starken Identität für die Region. Durch die Förderung von kulturellen Einrichtungen, Veranstaltungen und Projekten wird das kulturelle Erbe und die Vielfalt einer Region betont, was wiederum das Interesse von Besuchern, Investoren und Einwohnern weckt. All dies kann die Innovationskraft einer Region stärken und sie als attraktiven Standort für kreative Branchen und Start-ups positionieren.

FDP | Inwieweit kreative Akteure unser Land aus strukturellen oder aber individuellen Gründen verlassen, entzieht sich im Detail unserer Kenntnis. Gern kommen wir dazu mit ihnen ins Gespräch.

Die Linke | Um der Abwanderung, nicht nur kreativer Akteur*innen der zeitgenössischen Musik, sondern aller Menschen entgegenzuwirken, setzt sich die Linke für gleich gute Lebensbedingungen in ganz Thüringen ein. Dazu gehören gute, und erreichbare Bildungsmöglichkeiten (auch musikalische), Mobilität über einen kostenfreien und flächendeckenden ÖPNV, wohnortnahe ambulante wie stationäre medizinische Versorgung, ein dichtes Apothekennetz oder bezahlbarer Wohnraum. Auch setzen wir uns für faire Arbeitsbedingungen, Tarifverträge und Honorarmindestgrenzen, auch im Bereich der zeitgenössischen Musik ein. Die Stärkung der institutionellen Vertreter wie der Landesmusikakademie, den Landesmusikrat, oder der LAG Songkultur Thüringen e.V. sind dabei ebenso wichtige Instrumente.

CDU | *Die Fragen 4.1 und 4.2 werden gemeinsam beantwortet.*

Neben dem wichtigen Beitrag der bestehenden Aktivitäten zeitgenössischer Musik in Thüringen zur Entwicklung des „Kulturlandes Thüringen“ ist dieser Bereich ein wichtiger Faktor für die Kreativ- und Musikwirtschaft unseres Landes, die einen unverzichtbaren Beitrag zur Wertschöpfung in Thüringen leistet. So organisieren kreative Akteure in diesem Bereich selbst eine Wertschöpfung sowie entsprechende Wertschöpfungsbeziehungen, in die wieder andere Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung eingebunden werden. Darüber hinaus sind sie Bestandteil von wichtigen Wertschöpfungsbeziehungen, die in enger Verbindung zu Unternehmen anderer Branchen stehen und die innerhalb dieser Wertschöpfungsketten Produkte herstellen bzw. Dienstleistungen realisieren. Damit ergibt sich die Bedeutung der Kreativ- und Musikwirtschaft für die Thüringer Wirtschaft vor allem aufgrund der Wertschöpfungsbeiträge, die die Unternehmen der Kreativ- und Musikwirtschaft mit ihren Produkten und Dienstleistungen für andere Branchen bzw. Unternehmen erbringen.

Innerhalb der einzelnen Teilmärkte der Thüringer Kreativ- und Kulturwirtschaft sind unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Dabei ist die positive Entwicklung im Bereich Markt für darstellende Kunst im Wesentlichen auf erreichte Umsatzsteigerungen im Bereich der thüringischen Musikwirtschaft zurückzuführen, insbesondere im Bereich der privaten Musical-/Theaterhäuser, Konzerthallen etc. Damit wird deutlich, dass die thüringische Musikwirtschaft grundsätzlich im überregionalen und internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig ist und auf jeden Fall mit den dort gesetzten Maßstäben mithalten kann.

Es ist unser ambitioniertes Ziel, den Freistaat Thüringen zu einer der besten Wirtschaftsregionen Europas zu entwickeln. Wir werden die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Thüringen verbessern, wovon auch die Musikwirtschaft profitieren wird. Zur Unterstützung der vielen freiberuflich Tätigen in der Musikwirtschaft setzen wir uns für den Erhalt und eine Stärkung der Künstlersozialkasse ein, deren finanzielles Fundament krisenfest auszugestalten ist.

Gemessen an der Anzahl der Beschäftigten in der Thüringer Musikwirtschaft ist diese eher ein kleinerer Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft, allerdings gegenüber den stagnierenden Umsätzen in den Bereichen Design, Werbemarkt und Buchmarkt ein Markt mit kontinuierlichen Umsatzsteigerungen. Im Vergleich zur Theater- und Orchesterförderung mit ca. 89 Mio. Euro in 2024 fällt die Musikförderung in Titelgruppe 75 mit 1.109.400 Euro sowie im Bereich der spartenbezogenen Projektförderung (Zuschüsse für musikalische Veranstaltungen und zur Musikpflege mit 649.600 Euro) des Landeshaushalts 2024 verhältnismäßig gering aus. Um die Rahmenbedingungen für die kreativen Akteure der zeitgenössischen Musik zu verbessern, werden wir eine angemessene Förderung gewährleisten: Wir unterstützen die Etablierung von kleinteiligen und passgenauen Förderinstrumenten als Ergänzung der unter Verantwortung der CDU im Bund eingeführten „Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft“ sowie „Initiative Musik“. Dafür werden wir entsprechende Zuschüsse im Landeshaushalt festschreiben. Eine passgenaue Förderung populärer/zeitgenössischer Musik muss kleinteilig und zielgenau sein und vor allem Gründungsinitiativen aus dem Freistaat Thüringen heraus unterstützen. Zu diesem Zweck sind analog zur Medienwirtschaft (Mitteldeutsche Medienförderung) entsprechende Förderprogramme zu entwickeln, um die in Thüringen vorhandenen Potentiale in dieser Branche zu heben und die Wertschöpfung im Lande zu steigern. Entsprechend ihres Potentials ist die derzeitige Fördersituation populärer/zeitgenössischer Musik in Thüringen noch sehr ausbaufähig. Die Musikproduktionswirtschaft ist ein Bereich mit einem enormen globalen Wachstumspotential, an dem der Produktionsstandort Thüringen künftig noch stärker partizipieren muss. Um insbesondere das Volumen der in Thüringen hergestellten Musikproduktionen deutlich zu steigern, müssen effektive Finanzierungs- und Förderstrukturen geschaffen werden, die thüringischen Produktionen im nationalen und internationalen Wettbewerb günstige Voraussetzungen bieten.

Maßnahmen, wie die Schaffung von Proberäumen, stabilen Spielstätten, einheitlicher Lärmschutz, werden von der CDU Thüringen ausdrücklich begrüßt und von ihren kommunalen Vertretern in den Kreistagen, Stadträten und Gemeinderäten unterstützt.

Außerdem stehen wir für ein offenes Klima für den Mittelstand und exzellente Rahmenbedingungen für einen attraktiven Wirtschaftsstandort, der innovative Lösungen anbietet und besonders kleine und mittlere Unternehmen sowie Freiberufler unter anderem auch in der Musikwirtschaft berücksichtigt. Im Gegensatz zu unseren Mitbewerbern stehen wir für weniger Reglementierung und mehr unternehmerische Freiheit. Wir sind der Auffassung, dass wir für die kleinsten Unternehmen einfache Lösungen anbieten und ihnen mehr Freiraum geben müssen. In den letzten Jahren haben sich höhere Kosten und mehr Bürokratie zu einem hemmenden Klima auch für die kleinen und mittleren Musikunternehmen entwickelt, die es abzubauen gilt. Die thüringische Musikwirtschaft ist nicht nur eine moderne, innovative und vielfältige Branche, sie bringt auch kulturell und wirtschaftlich bedeutende Produkte und Dienstleistungen hervor, die den Wirtschaftsstandort Thüringen bereichern. Wie in anderen Branchen sind die Effekte einer Standortförderung für die thüringische Musikwirtschaft enorm. Daher werden wir die Neuaufgabe von passgenauen Förderprogrammen prüfen.

3. Wie werden Sie die Kulturstiftung Thüringen weiterentwickeln?

DIE GRÜNEN | Für uns Bündnisgrüne ist klar, dass Kulturförderung nachhaltig, dezentral, partizipativ und barrierefrei sein muss. Die Weiterentwicklung der Kulturstiftung war uns daher ein wichtiges Anliegen, das weitergeführt werden soll. Entscheidungsstrukturen – sei es in der Landesverwaltung, in Stiftungen oder Juries – müssen geschlechtergerecht besetzt werden. Eine gendergerechte, diverse und internationale Besetzung aus Fachleuten für landesweite Projekte und Finanzverteilung soll dabei einerseits Standard werden, wie andererseits eine Delegation von Entscheidungen zu regionalbezogenen Geldern an Akteur*innen vor Ort.

SPD | 1.-3. Die Förderpolitik des Landes muss sinnvollerweise die gesamte Musikszene in den Blick nehmen. Förderungswürdig ist daher für uns nicht nur die Bewahrung, Weitervermittlung und zeitgemäße Interpretation des reichen musikalischen Erbes. Auch das zeitgenössische Musikschaffen und unkonventionelle junge Projekte müssen Unterstützung finden, da sie unschätzbare Impulse für eine kreative Weiterentwicklung der Musik setzen. Dementsprechend wird die SPD hier für die nötige Ausgewogenheit der Landesförderung eintreten.

AfD | Die Kulturstiftung Thüringen dient der Förderung von Kunst und Kultur in unserem Freistaat. Ihr Ziel ist es, kulturelle Projekte zu unterstützen, die zur Bewahrung und Entwicklung des kulturellen Lebens in Thüringen beitragen. Durch ihr Engagement trägt die Kulturstiftung Thüringen dazu bei, das kulturelle Angebot zu bereichern und die kulturelle Identität Thüringens zu stärken. Mit Blick auf diese Aufgaben soll die Kulturstiftung aus unserer Perspektive weiterentwickelt und auch künftig auskömmlich finanziell ausgestattet sein. Allerdings gilt es zunächst, die Mängel in der Förderpraxis der Stiftung und bei den Zuwendungen durch die Staatskanzlei zu beseitigen, die vom Landesrechnungshof festgestellt wurden. Im Jahresbericht 2023 des Rechnungshofes heißt es: „Alle Zuwendungsverfahren der Thüringer Staatskanzlei an die Kulturstiftung und der Kulturstiftung an Dritte waren im geprüften Zeitraum 2016 bis 2020 stark fehlerbehaftet und verstießen damit gegen das Haushalts- und Zuwendungsrecht des Landes“. Eine solche Praxis auf Kosten der Steuerzahler ist nicht hinnehmbar. Sie muss abgestellt werden, damit eine effiziente und rechtskonforme Arbeit der Kulturstiftung gewährleistet ist.

FDP | Die Förderung zeitgenössischer Kunst und Kultur ist essentiell und soll weitergeführt werden. Wir verstehen Kulturförderung als Demokratieförderung. Allerdings muss die Arbeit der Kulturstiftung künftig auf einer solideren sowie rechtskonformen Basis erfolgen. Der Thüringer Rechnungshof hat 2023 die Zuwendungsverfahren der Thüringer Staatskanzlei an die Kulturstiftung und der Kulturstiftung an Dritte überprüft. Dabei stellte sich heraus, dass während fünf Jahren ausnahmslos alle Zuwendungen stark fehlerbehaftet waren und damit gegen das Haushalts- und Zuwendungsrecht des Landes verstoßen haben. Es liegt auch im Interesse der Zuwendungsempfänger, dass die politisch Verantwortlichen die aufgezeigten Mängel konsequent abstellen und wieder mehr Vertrauen in die Arbeit der Kulturstiftung herstellen.

Die Linke | Wir setzen uns für die bedarfsgerechte Entwicklung aller Stiftungen des Freistaates ein, so natürlich auch für die Weiterentwicklung der Kulturstiftung Thüringen, um ihre Rolle als wichtige Förderinstitution für zeitgenössische Musik zu stärken. Dazu gehört z.B. der Einsatz für die Anpassung der Projektmittel an Bedarfe, Inflation und Entwicklungen der Honorarmindestgrenzen, genauso wie die Prüfung des Personalbedarfs bei der Stiftung selbst. Auch Entbürokratisierung und Transparenz, bspw. bei den Vergabeentscheidungen ist uns wichtig.

CDU | Die Arbeit der Kulturstiftung Thüringen werden wir weiterhin unterstützen. Erst 2022 hatte die CDU per Änderungsantrag zum Landeshaushalt den Titel der Kulturstiftung erhöht. Mit der damals durchgesetzten Bereitstellung zusätzlicher Mittel für eine weitere Personalstelle sollte vor allem die Personalsituation in der Geschäftsstelle der Kulturstiftung verbessert werden, die sich durch einen

erhöhten Aufwand im Bereich des Fördermittelmanagements aufgrund der in den letzten Jahren stark zugenommenen Anzahl der zu bearbeitenden Förder- bzw. Stipendienanträge zugespitzt hat. Für 2025 werden wir erneut prüfen, ob die zur Verfügung gestellten Mittel ausreichen, damit die Stiftung ihre Aufgaben wahrnehmen kann. Sollte dies nicht der Fall sein, werden wir uns für eine Nachbesserung einsetzen.

BSW | Im Bezug auf die Förderung von zeitgenössischer Musik gibt es von allen Seiten Handlungsbedarf. In erster Linie sind wir gemeinsam gefragt, Akzeptanz für diese Kreativen zu schaffen. Dabei muss sich die Szene der klassischen zeitgenössischen Komponisten auch selbst hinterfragen.

Die finanziellen Rahmenbedingungen in Thüringen zur Förderung von Projekten der Bildenden Kunst, Darstellenden Kunst, der Musik, des Films und der Literatur sind geschaffen und werden von uns unterstützt.

Kunst und Kultur siedeln sich immer dort an, wo Geld fließt. Das war in Thüringen in der Zeit des Barock, in der klassischen Epoche und im 18. Jahrhundert so. In diesem Sinne braucht es in Thüringen das Zusammenwirken einer guten Wirtschafts- bzw. Mittelstandsförderung und als Stärkung des Standorts natürlich die Kulturförderung. So können wir kreative Köpfe in Thüringen halten bzw. zu uns ziehen.

Mit der Kulturstiftung Thüringen möchten wir gemeinsam Kunst und Künstler, weniger aber deren Verwaltung fördern. Die Stiftung hat eine gewaltige Aufgabe mit all der Kultur, die uns hier in Thüringen umgibt zu meistern.

Als neuer politischer Akteur in Thüringen und darüber hinaus bekennen wir uns zur Pflege und zum Erhalt unseres kulturellen Erbes. Wir sehen eine Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen in unserem Handeln. Wir bewahren die Erinnerung auch an die furchtbaren Taten und die dazugehörigen Orte.

Wir stehen für Weltoffenheit und Toleranz.